

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde  
Letschin-Oderbruch  
Dezember 2022 bis Februar 2023**

## **Bleibt es zum Fest dunkel...?**

Die Antwort des Propheten Jesaja lautet: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn daher geht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf das seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende...“ (Jes 9,1.4-6)

Als ein Licht für Menschen, die in der Finsternis sitzen, so leuchtete eine junge Ukrainerin Anfang März in unsere Welt hinein. Über die sozialen Medien verbreitete sich ein Video von der Geigerin Vera Lytovchenko. Im eleganten Abendkleid stand sie in einem Luftschutzkeller in Charkiw, während die russische Luftwaffe die Stadt angriff, und spielte wunderschön ein ukrainisches Volkslied. Um sie herum saßen die Menschen, die sich in den Keller geflüchtet hatten.

Geigenklänge, eine vertraute Melodie, gegen das Gedröhn der Soldatenstiefel und Bomben. In einem Interview sagte die Musikerin: „Wir sind in diesem Keller zu einer Familie geworden, und als ich spielte, weinten sie. Sie vergaßen für einige Momente den Krieg und dachten an etwas anderes.“

Wir haben Advent und erwarten den, der uns Frieden bringt. In einem Stall in Bethlehem kommt er zur Welt, fast unbemerkt. Sanftmütig und barmherzig, als „König der Bettler“, zieht der Friede-Fürst ein in unsere Welt. Man muss schon genau hinsehen und hinhören, um ihn als den zu erkennen, der er ist: Das Licht der Welt!

Bis heute hat er die Macht, Menschen zum Leuchten zu bringen. Sein Licht scheint durch sie hindurch, wenn sie etwas von seiner Botschaft begreifen, ihr Vertrauen schenken und sie lebendig werden lassen.

Friede auf Erden – das ist wahrlich ein großer Satz. Es ist Gottes Satz, Gottes Wille und Gottes Verheißung für uns.

Und mit seiner Hilfe soll und muss nichts dunkel bleiben. Gottes Wort bringt Menschen zum leuchten, überall auf der Welt. Fast unbemerkt, sanftmütig, still und leise tun diese kleinen Friedenslichter das Gute und Notwendige. Auch in den Dörfern unserer Gemeinden leuchten sie: in der Kirchengemeinde am Reitweiner-Sporn finden ukrainische Flüchtlinge schon lange Herberge, Hilfe und Beistand. In Letschin sind die wöchentlichen Friedensgebete zum festen Bestandteil des Gemeindelebens geworden. Hier unterstützen wir auch schon über viele Jahre ein Schulprojekt in Mekerie/Äthiopien. In Kienitz macht sich der Verein „Bridge Gambia e.V.“ schon seit Jahren für Kinder und Jugendliche in Afrika stark (Ausbildungspatenschaften, Schulbau, medizinische Versorgung u.v.m.).

Sie alle und viele ungenannte und unbekannte Menschen tragen so kleine Friedenslichter in unsere Welt.

Friede auf Erden hat viele Buchstaben. Überall auf der Welt leuchten sie auf, bis auch der letzte Mensch ihre Botschaft lesen und begreifen kann. Darauf hoffen wir!

Bleiben Sie behütet!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, ein friedliches 2023 wünscht Ihnen, Ihr Frank Schneider.



# Gottesdienste Dezember bis Februar

A = Abendmahl

<b>04.12.2022</b> 2. Advent	14.00 Uhr Adventsfeier für alle Senioren unserer Kirchengemeinde im Kirchsaal Letschin
<b>11.12.2022</b> 3. Advent	11.00 Uhr Ortwig
<b>18.12.2022</b> 4. Advent	11.00 Uhr Sophienthal /A
<b>24.12.2022</b> Heilig Abend	13.30 Uhr Christvesper in Letschin/Haus Hanna 15.00 Uhr Krippenspiel in Wilhelmsaue 17.00 Uhr Christvesper in Wilhelmsaue
<b>26.12.2022</b> 2. Weihnachtsfeiertag	10.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst in Groß Neuendorf
<b>31.12.2022</b> Altjahrsabend	15.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresabschluss Kirche Wilhelmsaue /A
<b>08.01.2023</b> 1.Sonntag n. Epiphantias	11.00 Uhr Kienitz / A
<b>15.01.2023</b> 2.Sonntag n. Epiphantias	10.30 Uhr Ortwig
<b>22.01.2023</b> 3.Sonntag n. Epiphantias	11.00 Uhr Sophienthal
<b>29.01.2023</b> Letzter Sonnt. n.Epiph.	11.00 Uhr Groß Neuendorf
<b>05.02.2023</b> Septuagesimae	11.00 Uhr Letschin Kirchsaal /A
<b>12.02.2023</b> Sexagesimae	9.00 Uhr Kienitz
<b>19.02.2023</b> Estomihi	11.00 Uhr Ortwig
<b>26.02.2023</b> Invokavit	10.30Uhr Sophienthal

Um in der kalten Jahreszeit Heizkosten zu sparen, findet in den Wintermonaten an den Sonntagen jeweils nur ein Gottesdienst in unserer Kirchengemeinde statt.

Wer am Heilig Abend an der Christvesper im Haus Hanna teilnehmen möchte, ist verpflichtet, eine FFP-2 Maske zu tragen.

Wir danken für Ihr Verständnis.



**Einladung zum Friedensgebet!!!  
Jeweils am Mittwoch um 18.00 Uhr  
im Kirchsaal in Letschin**



**Wer Frieden sucht**

**wird den anderen suchen  
wird Zuhören lernen  
wird das Vergeben üben  
wird das Verdammen aufgeben  
wird vorgefasste Meinungen zurücklassen  
wird das Wagnis eingehen  
wird an die Änderung des Menschen glauben  
wird Hoffnung wecken  
wird dem anderen entgegenkommen  
wird zu seiner eigenen Schuld stehen  
wird geduldig dranbleiben  
wird selber vom Frieden Gottes leben –  
Suchen wir den Frieden?**

Ben Chorin

## Termine – Dezember

Donnerstag	01.12.22	14.00 Uhr	Gemeindekreis in Kienitz
Sonntag	04.12.22	14.00 „	Seniorenadventsfeier Kirchsaal Letschin
Dienstag	06.12.22	14.30 „	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	06.12.22	19.00 „	GKR – Sitzung in Letschin
Donnerstag	08.12.22	14.30 „	Gemeindekreis in Ortwig
Donnerstag	08.12.22	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft
Freitag	09.12.22	17.00 „	Adventsabend mit Verschenkemarkt
Sonntag	18.12.22	14.30 „	Adventskonzert in Wilhelmsaue
Dienstag	20.12.22	16.00 „	Mitarbeiterkreis

### Seniorenadventsfeier

Alle Senioren unserer Kirchengemeinde sind recht herzlich zur Adventsfeier im Letschiner Kirchsaal am **Sonntag, den 4. Dezember** um 14.00 Uhr eingeladen.

Wer abgeholt werden möchte, kann sich im Pfarrbüro bzw. bei einem Kirchenältesten melden.

Um Kaffee -Gebäck -Obst und Kuchen Spenden wird gebeten.



### Adventsabend mit Verschenkemarkt

Wir laden Sie recht herzlich ein am **Freitag, den 9. Dezember** zu einem gemütlichen Adventsabend mit Verschenkemarkt, Weihnachtslieder singen, Basteln, Glühwein und Grillwurst im Pfarrhaus Letschin.

Wer was zum Verschenken hat, darf dies gerne mitbringen.

Beginn: 17.00 Uhr

### Adventskonzert mit den „Chormietzen“ in Wilhelmsaue

Am **Sonntag, den 18. Dezember 2022** laden wir Sie ganz herzlich zum Adventskonzert mit dem Letschiner Frauen- und Mädchenchor unter Leitung von Lothar Böttcher ein.

Beginn: 14.30 Uhr

in der Wilhelmsauer Kirche





Der Wolf  
findet Schutz  
beim Lamm,  
der Panther liegt  
beim Böcklein.  
Kalb und Löwe  
weiden zusam-  
men, ein kleiner  
Junge leitet sie.

Jesaja 11,6

## GOTTES GERICHT WIRD ANBRECHEN

Ein Wolf, der Schutz beim Lamm findet, die Jungen von Kuh und Bärin, die friedvoll nebeneinander weiden. Ein Löwe, der vom Raubtier zum Pflanzenfresser wird, ein Säugling, für den die Otter keine Gefahr mehr darstellt. Bosheit und Schaden werden verschwunden sein. Es ist schier Unglaubliches, was der Prophet Jesaja seinem Volk verheißt. Eine Vision vom umfassenden Frieden, die man eigentlich kaum glauben kann. So sehr steht sie den Geschehnissen in der gegenwärtigen Welt entgegen, die für unzählige Menschen geprägt ist von Kriegen, Hunger und Leid. Wie kann das sein?

Die Friedensbotschaft von Jesaja ist in einer Zeit der Bedrängnis entstanden. Im 8. Jahrhundert vor Christus stand Israel unter der Belagerung der Assyrer. Verwüstungen

und Plünderungen, niedergebrannte Häuser, Tote. All dies Leid hat Jesaja vor Augen. Es ist eine Botschaft der Hoffnung inmitten der Hoffnungslosigkeit.

Es ist kein „billiger Trost“, den Jesaja seinem Volk hier spendet, im Gegenteil. Irgendwann, so beschreibt Jesaja es, wird Gottes Gericht anbrechen. Dort, wo heute Ungerechtigkeit herrscht, wird Gott Recht schaffen. Und dann wird mit Gottes Heilszeit etwas völlig Neues entstehen. Sie wird etwas ganz anderes sein, als wir es bisher kennen oder uns vorstellen können. Aus diesem Wissen nimmt die Botschaft von Jesaja ihre Kraft: Krieg, Leid und Ungerechtigkeit sind nicht das Ende, sondern Gerechtigkeit und Frieden haben das letzte Wort.

DETLEF SCHNEIDER

**Eine Welt.  
Ein Klima.  
Eine Zukunft.**

64. Aktion Brot für die Welt



## **Spendenaktion**

Seit mehr als 60 Jahren wird an Weihnachten für „Brot für die Welt“ gesammelt, dieses Jahr unter dem Motto „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft“. Die Klimakrise betrifft uns alle, schon jetzt können sich die Ärmsten nicht ausreichend schützen vor Dürren, Wirbelstürmen und Überflutungen. Wir setzen uns weltweit für Klimagerechtigkeit ein.

Auch in unserer Kirchengemeinde rufen wir in diesem Jahr wieder auf, sich an der Aktion „Brot für die Welt“ zu beteiligen. Eine Spende dafür, ist eine gute Möglichkeit, ein wenig Hilfe zu leisten.

**Brot**  
für die Welt

# „O du fröhliche“

## Ein Weihnachtslied aus Weimar

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht“: Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche“ für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie **feierlich-getragene Melodie** wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph **Johann Gottfried Herder**, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens **Johannes Daniel Falk**, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch“, ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das **international bekannte Weihnachtslied**, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich **ein Held**. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er **öffnete sein Haus** für die halb verhungerten, verwahrlosten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die **„Gesellschaft der Freunde in der Not“**, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche“: Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom **„schlichten Glanz“ des Liedes** „hingerissen“.



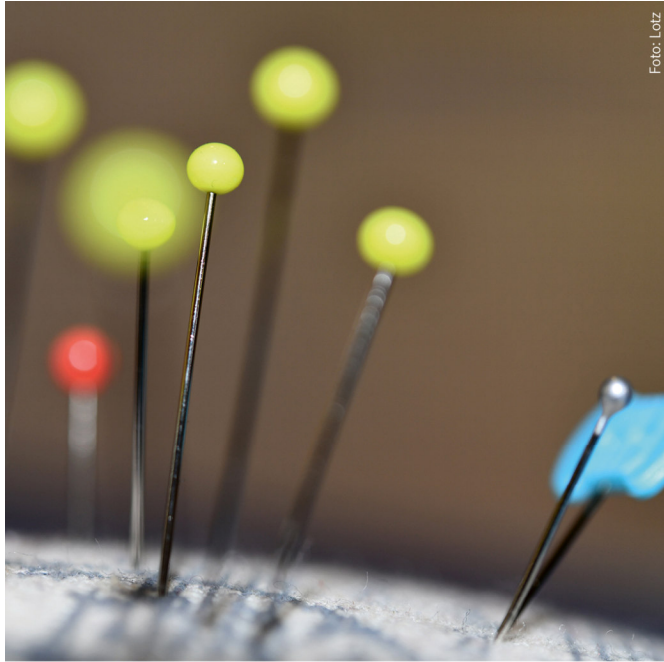
The background of the entire page is a photograph of a light-colored stone wall with a grid of rectangular windows. Each window has a dark blue frame and a clear blue pane. The windows are arranged in a regular grid pattern. Overlaid on this image are several text elements: a white box with red text at the top, two stacked red boxes with white text in the middle, a white box with red text at the bottom, and a vertical credit line on the right side.

**JAHRESLOSUNG 2023**

**Du bist ein Gott,  
der mich sieht.**

**GENESIS 16,13**

Foto: Lotz



Du bist ein Gott,  
der mich sieht.

Genesis 16,13

## ICH GEHÖRE IN GOTTES PLAN

Ach, warum musste sie es mal wieder so auf die Spitze treiben? Nun sitzt Hagar verzweifelt in der Wüste. Die temperamentvolle Magd aus Ägypten ist jung, hübsch und schwanger. Und das hat sie ihrer betagten Herrin Sarah, die keine Kinder bekommen kann, wohl zu übermütig gezeigt. Mal über den gewölbten Bauch streicheln, mal signalisieren: „Nein, ich kann jetzt nicht helfen, ich trage ein Kind unter dem Herzen – von deinem Mann.“ Doch Sarah sitzt am längeren Hebel und hat Hagar mit dem Einverständnis von Abraham zur Minna gemacht. Da ist sie auf und davon gelaufen, zutiefst gekränkt: „Ich bin doch nicht für euch fromme Leuten die Gebärmutter!“ Und jetzt?

Ein Engel Gottes spricht sie an: „Hagar, alles wird wieder gut. Entschuldige dich bei

Sarah. Dein Sohn, den du austrägst, wird eine wichtige Rolle spielen.“ Und Hagar erkennt: Gott sieht mich!

Auch ich gehöre in Gottes Plan – nicht nur Sarah und Abraham. So sagt es die Bibel, Gottes Wort: Jeder Mensch wird von Gott freundlich angesehen und wertgeschätzt. Jede und jeder ist Gottes geliebtes Kind, seine Tochter, sein Sohn. Mich lässt das aufatmen, durchatmen und immer wieder neu anfangen. Ach ja, wie oft schon habe ich mich verrannt, weil ich dachte: Keiner nimmt mich richtig wahr! Und doch – Gott sieht mich! In seiner liebevollen Gegenwart komme ich zur Ruhe. Ich tanke neue Kraft und Türen öffnen sich – Dank Gottes Hilfe!

REINHARD ELLSEL

## **Termine Januar**

Dienstag	03.01.23	14.30 Uhr	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	03.01.23	19.00	„ GKR – Sitzung in Letschin
Donnerstag	05.01.23	14.00	„ Gemeindegkreis in Kienitz
Donnerstag	12.01.23	14.30	„ Gemeindegkreis in Ortzig
Donnerstag	12.01.23	19.00	„ Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft
Dienstag	17.01.23	16.00	„ Mitarbeiterkreis
Donnerstag	26.01.23	19.00	„ Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft

**Schau da:  
das neue Jahr,  
es wartet schon auf dich.  
Ich wünsche dir,  
dass du ihm  
hoffnungsvoll begegnest.  
Dass du die Tage,  
die es schenkt,  
mit Leben füllst.  
Dass Glück und Lachen  
dich besuchen.  
Und vom Himmel  
reichlich Segen auf dich regnet.  
Tina Willms**







Gott sah alles  
an, was er  
gemacht hatte:  
Und siehe,  
es war sehr gut.

Genesis 1,31

## DIE SCHÖPFUNG IST EIN GESCHENK

„Kirche und Umweltschutz? Das hat überhaupt nichts miteinander zu tun!“ Diese Aussage bringen Kritiker vor, wenn Kirchen oder Gemeinden etwa dazu aufrufen, Energie zu sparen, weniger Fleisch zu essen oder aufs Auto zu verzichten. Das sei alles nicht Aufgabe der Kirche, so geht die Argumentation weiter, stattdessen solle sie sich darauf konzentrieren, den Menschen von Gott zu predigen und auf Gottes Reich vorzubereiten.

Doch: Kirche und Umweltschutz haben sehr wohl etwas miteinander zu tun, und Umweltschutz und das Predigen von Gottes Reich schließen sich gegenseitig nicht aus. „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut“, heißt es ganz zu Beginn der Bibel. Gott vertraut den Menschen seine sehr

gute Schöpfung an und trägt ihnen auf, sie zu bebauen und zu bewahren. Dass der Mensch sich die Erde untertan macht, indem er ihre Ressourcen ausbeutet und einen Klimawandel herbeiführt, der die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zerstört, davon gibt es in der Bibel keine Vorstellung.

„Wir können nichts tun! Und diese Welt wird ohnehin einmal dem Reich Gottes weichen!“, sagen Kritiker dann. Doch, wir können etwas tun. Dietrich Bonhoeffer hat einmal geschrieben: „Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“ Eine bessere Vorbereitung auf das Reich Gottes kann es eigentlich kaum geben.

DETLEF SCHNEIDER

## ***Kirchgeld***

Auch im neuen Jahr erbitten wir von den evangelischen Christen, die keine Kirchensteuer zahlen, ein freiwilliges Kirchgeld.

Als Richtlinie für Kirchgeld wird empfohlen, 5 % der Monatsrente als Jahresbeitrag für Kirchgeld.

Bei einer monatlichen Rente von 500 € wären dies z.B. 25 € Kirchgeld pro Jahr.

Das Kirchgeld verbleibt in der eigenen Kirchengemeinde, es ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil damit kirchliche Dienste und Aufgaben aufrecht erhalten werden können. Manche notwendige Arbeit könnte ohne Ihren freiwilligen Beitrag nicht durchgeführt werden.

**Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Kirchgeldzahlern recht herzlich für ihren Beitrag bedanken.**

Das Kirchgeld wird auch weiterhin durch Kassierer eingesammelt. Wer jedoch die Möglichkeit hat, das Geld im Pfarrbüro einzuzahlen, darf dies gerne tun.

Günstig ist es, dafür, den Montag oder den Donnerstag Vormittag zu nutzen, da an diesen Tagen jemand im Pfarrbüro anzutreffen ist.

Es besteht auch die Möglichkeit, das Kirchgeld auf folgendes Konto zu überweisen:

**Empfänger:** Evangelische Kirchengemeinde Letschin-Oderbruch

**BIC :** GENODED1DKD

**IBAN:** DE 82 3506 0190 1599 6660 75

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg

Zahlungsgrund: „Kirchgeld“ und den Namen bitte angeben.



## Spendenaufruf!!

Die Sanierung der Ortziger Kirche bleibt auch in diesem und im nächsten Jahr unser größtes Vorhaben.

**Ein herzliches Dankeschön für jede Unterstützung und für jede Spende!!!**

Nachdem im 1. und 2. Bauabschnitt die Sanierung der Innenräume der Ortziger Kirche erfolgte, wird nun der 3. Bauabschnitt, die Sanierung der Ruine geplant und vorbereitet.

Auch dazu erbitten wir weiter Ihre Unterstützung!!!



### Bankverbindung:

Evang. Kirchengemeinde Letschin-Oderbruch

IBAN: DE 82 3506 0190 1599 666 075

Bank für Kirche und Diakonie Duisburg

Verwendungszweck: Sanierung Kirche Ortzig

## Termine – Februar

Donnerstag	02.02.23	14.00 Uhr	Gemeindekreis in Kienitz
Dienstag	07.02.23	14.30 „	Frauenkreis in Letschin
Dienstag	07.02.23	19.00 „	GKR – Sitzung in Letschin
Donnerstag	09.02.23	14.30 „	Gemeindekreis in Ortwig
Donnerstag	09.02.23	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft
Dienstag	14.02.23	16.00 „	Mitarbeiterkreis
Donnerstag	23.02.23	19.00 „	Bibelstunde im Haus Hanna Landeskirchliche Gemeinschaft

## Urlaub Pfarrer Schneider

Vom 18. Februar bis 05. März 2023 ist Pfarrer Schneider im Urlaub.

Vertretung: Pfarrerin Rahel Charlotte Mielke  
Ev. Pfarramt Neuentempel, Poststr. 6  
Tel. 03346 / 8935  
0172 8061 307 oder 0172 8061 284





Sara aber sagte:  
Gott ließ  
mich lachen.

Genesis 21,6

## UNERWARTETE MOMENTE GENIESSEN

Jauchzet, frohlocket – der Jubelgesang des Weihnachtssoratoriums klingt in mir noch nach. Jauchzen ist viel mehr als lachen, zumal unsere Sprache so viele Varianten von Lachen kennt – auslachen, anlachen, vor Schadenfreude lachen, über einen Witz lachen, jemanden oder etwas belachen, ablachen, wenn sich die Anspannung löst.

Sara lacht, sie jauchzt, als sie ihr Kind im Arm hält. Endlich, damit hat niemand mehr gerechnet, jetzt aber ist er da, dieser Isaak, dieses Jubelkind.

Der Weihnachtskreis ist gerade zu Ende, und wieder ist es ein Kind, das alles auf den Kopf stellt, das aufkommende Zweifel an Gottes Versprechen beseitigt. Wie gut kann ich Sara verstehen.

Wie bewundere ich diese Frau. Was hat sie alles durchgemacht, sich anhören müssen. Ja, wo war in den tränenreichen Nächten, den verzweifelten Tagen ihr Gott? Nun ist alles gut. Wir wissen es besser, noch lange nicht ist alles in bester Ordnung, es gibt noch einige Prüfungen und Belastungen.

Aber jetzt sagt Sara: Gott ließ mich lachen, jubeln. Sie ist ganz bei sich, hält ihr Kind im Arm und denkt an Gott, dankt Gott, schreibt ihm ihr unfassbares Glück zu.

Ich will mit Sara jauchzen, will unerwartete Momente genießen und Gottes Begleitung feiern. Lieber Gott, lass mich von Sara lernen, dass du auch immer wieder der Grund bist, dass ich jubeln kann!

CARMEN JÄGER





Als Staat wird Taiwan nur von einer Handvoll Ländern offiziell anerkannt – denn die Volksrepublik China erhebt Anspruch darauf, die einzige Vertretung Chinas zu sein. International isoliert, steht der asiatische Tiger der riesigen Volksrepublik fast zahnlos gegenüber. Der Bibeltext zum diesjährigen Weltgebetstag steht im Epheserbrief. Dort heißt es: Ich habe von Eurem Glauben gehört (Eph 1,15). Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Denn: *Unser Glaube bewegt!*

**Herzliche Einladung  
Gottesdienst zum Weltgebetstag  
um 14.00 Uhr in der Ortswiger Kirche**



„Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über weniges treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zum Freudenfest deines Herrn!“  
Matthäus 25,21

**Kantor Helmut Krüger**  
**geb. 03.07.1926**  
**gest. 19.10.2022**



Ein langes und erfülltes Leben ist zu Ende gegangen. Am 04. November 2022 wurde Helmut Krüger auf dem „Ev. Waldfriedhof“ in Rangsdorf beerdigt.

Sein Name ist auch eng mit unserer Region verbunden. Helmut Krüger war 25 Jahre als Kirchenmusiker in Kienitz, Groß Neuendorf und Ortwig tätig. Er hat Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen liebevoll die „guten Töne des Evangeliums“ beigebracht. Der Kirchenmusik in ländlichen Kirchengemeinden galt seine Liebe.

Seine diesbezüglichen durch eigene Arbeit gewonnenen Erfahrungen hat er in seinem Buch „Kleiner Chor – ganz groß“ weitergegeben. Diese Schrift ist dann für angehende Kirchenmusiker ein Standardwerk geworden.

Dass die Chormusik in unserer Kirchengemeinde ihren festen Platz hat, ist auch seinem Wirken zu verdanken. So hat sein Leben auch für uns eine bleibende Bedeutung.

Ebenso der Christ Helmut Krüger! Grund und Kraftquell seines Lebens, seiner Arbeit, seiner Entscheidungen war immer die Bibel und der feste Glaube an den Gott seiner Väter.

Nun wird er schauen, was er geglaubt hat, denn Helmut Krüger „geht ein zum Freudenfest seines Herrn!“ - „Recht so, du guter und treuer Knecht.“

Pfarrer Frank Schneider

## ***Geburtstage***

Wir wünschen allen Geburtstagskindern der Monate Dezember bis Februar Gottes Segen.

***Für jeden Tag, den du, mein Gott, mir gibst, an dem ich schmecken darf, wie du mich liebst, für jedes Licht, das mir den Weg erhellt, für jeden Sonnenstrahl in dunkler Welt, für jeden Trost, wenn ich in Ängsten bin, nimm, Herr, das Loblied meines Herzens hin!***

***Wenn ich oft bange denk an künftige Zeit, hast du für mich ein Hoffen schon bereit, und wenn mich heut ein Körnlein Elend drückt, vielleicht ist's morgen schon hinweggerückt. Wo ich auch geh, dein Arm ist über mir, du lässt mich nie allein, wie dank ich dir!***

Text: Luise Haisch-Rolf (1880-1971)

### **Dezember – Letschin**

von Cziczewski, Gisela	01. Dezember	84 Jahre
Schenk, Liesel	04. „	83 „
Mohrstedt, Johanna	06. „	72 „
Baumgarten, Helga	20. „	71 „
Hacker, Dietrich	20. „	80 „
Bohlmann, Artur	24. „	88 „
Schmidt, Ingeborg	25. „	81 „
Ewald, Irma	26. „	87 „
Hagen, Erika	31. „	91 „

### **Dezember – Groß Neuendorf / Ortwig**

Macholtz, Pauline	14. Dezember	89 Jahre
Rösicke, Margot	14. „	92 „
Szillat, Ursula	21. „	82 „
Ihrig, Gerhard	28. „	73 „
Pixberg, Günter	29. „	80 „



### **Januar – Letschin**

Makowka, Werner	02. Januar	73 Jahre
Blankenfeld, Helma	02. „	86 „
Tiedtke, Brigitte	04. „	86 „
Nowitzki, Hannelore	05. „	72 „
Lehmann, Karin	06. „	72 „
Kirchner, Renate	07. „	88 „
Schmid, Waltraut	07. „	91 „
Rupprecht, Hansjürgen	10. „	84 „
Nickel, Gudrun	11. „	71 „
Poschitzke, Edelgard	12. „	72 „
Hämmerling, Renate	14. „	74 „
Worpus, Hermann	14. „	88 „
Wolter, Ulf	17. „	82 „
Bawey, Renate	25. „	89 „
Koch, Manfred	26. „	80 „
Schwan, Sigrid	26. „	80 „
Nickel, Manfred	28. „	72 „
Kaul, Norbert	29. „	79 „
Wisotzki, Christa	30. „	76 „

### **Januar – Groß Neuendorf / Ortzig**

Büttner, Ruth	03. Januar	92 Jahre
Fröhlich, Margot	28. „	91 „

### **Januar Kienitz / Sophienthal**

Conrad, Willi	16. Januar	90 Jahre
Bartscht, Waltraud	19. „	88 „
Bartel, Irma	28. „	89 „

### **Februar – Letschin**

Duwe, Arnim	03. Februar	93 Jahre
Mohrstedt, Alfred	06. „	71 „
Schmidt, Käthe	07. „	86 „
Köppen, Manfred	12. „	84 „
Baehne, Walter	13. „	85 „
Tiedtke, Wilhelm	13. „	85 „

Schultz, Renate	14. Februar	80 Jahre
Usenbinz, Margarete	14. „	93 „
Siepert, Gisela	18. „	73 „
Braun, Gerda	18. „	82 „
Dehn, Karl-Heinz	19. „	81 „
Böhm, Helmut	21. „	84 „
Kalies, Inge	24. „	81 „
Hallwas, Erika	28. „	81 „

### **Februar Groß Neuendorf / Ortwig**

Miekley, Ilse	03. Februar	93 Jahre
Elsholz, Fritz	05. „	86 „
Marx, Annemarie	09. „	80 „
Raabe, Werner	13. „	93 „
Woicke, Beate	20. „	73 „
Lichtenberg, Hartmut	21. „	76 „

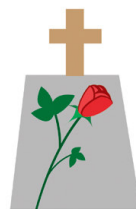
### **Februar – Kienitz / Sophienthal**

Radtke, Heidi	10. Februar	74 Jahre
Weiß, Wolfram	15. „	90 „
Fischer, Margit	20. „	78 „
Krüger, Ruth	25. „	87 „

### **Beerdigung**

Wolfgang Hasselbach      verstorben am 14.10.2022  
im Alter von 87 Jahren

**Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das  
Ende der Welt. Matthäus 28,20**



## Taufen



Getauft wurden:

**Friedrich**  
Karsten Gerhard Otto  
Hermann  
**Kind**

am 27. August  
in Groß Neuendorf



**Clara Wiese**

am 10. September  
in Kienitz

**Am 05. Oktober 2022 feierten  
Wilhelm und Brigitte Tiedtke  
ihre Eiserne Hochzeit  
in Letschin.**



**Denn es sollen wohl Berge weichen  
und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir  
weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,  
spricht der Herr, dein Erbarmer.**

**Jesaja 54,10**

## Goldene Konfirmation am 25.09.2022 in Wilhelmsau





## Gottesdienst zum Schuljahresbeginn und Gemeindefest am 29. August



Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben. Ein ganz besonderer Dank gilt Hartmut und Simone Philipp, die uns auch in diesem Jahr wieder mit leckerem Eis verwöhnt haben, sowie der Sparkasse MOL, die uns die Hüpfburg zur Verfügung gestellt hat.







## Erntedankfest am 02. Oktober in Wilhelmsaue







Chor



Wir feierten Kindergottesdienst mit vielen Kindern, hier ein Teil davon.



**GKR-Rüste**  
vom 06. bis  
10. Oktober in  
Schwerte bei  
Dortmund

Beginn Stadtrundgang in Dortmund in der Reinoldikirche





Als Gäste durften wir in der Abu Bakr Moschee in Dortmund an einem Freitagsgebet teilnehmen. Anschließend hatten wir in einer Gesprächsrunde Gelegenheit Fragen zu stellen.



Besuch der Jüdischen Kultusgemeinde und Teilnahme am Schabbat-Gottesdienst



Dechenhöhle und Stadtrundgang in Iserlohn



## Friedhofseinsatz in Kienitz am 15. Oktober





# für Neugierige RELIGION

## ALTES UND NEUES TESTAMENT

Der erste Teil der christlichen Bibel, das sogenannte Alte Testament, endet tragisch, Gott erwählt sich aus seiner Schöpfung ein Volk und schließt mit ihm folgenden Bund: Gott schenkt ihm fruchtbares Land; im Gegenzug muss sich das Volk an seine Gebote halten. Doch das Volk hält sich nicht daran – und verliert sein Land. Schließlich verheißen Propheten eine bessere Welt, in der nicht nur das auserwählte Volk, sondern alle Völker ihren Platz finden. Juden warten noch immer auf diese verheißene Welt. Christen glauben, sie habe bereits begonnen, mit Jesus von Nazareth und mit denen, die sich von seiner Liebe ergreifen lassen. Das wäre Folge zwei, das Neue Testament.

Der antike Theologe Origenes (185–254 nach Christus) erklärte es etwas anders: Weil Gottes erstes Volk sich nicht an die Gebote hielt, habe Gott einen neuen Bund mit einem anderen Volk geschlossen, der Christenheit. Spätere Christen griffen Origenes' Worte auf und geiferten, Juden seien das verworfene Volk; im Alten Testament gehe es um Rache, im Neuen um Liebe. Sie begannen, Juden zu schmähnen, auszugrenzen, zu verfolgen und sich an ihnen zu bereichern.

Ja, der zweite Teil der Bibel ist die Fortsetzung zum ersten, aber etwas anders, als man es immer sagt. Das Wort „Testament“ steht eigentlich für das hebräische Wort „Bund“. Und wenn man vom „Alten“ und vom „Neuen Testament“ spricht, klingt das so, als gebe es

nur einen alten und einen neuen Bund. Das ist aber falsch. Der vordere Teil der christlichen Bibel erzählt von drei Bündnissen: Den ersten schließt Gott nach der Sintflut mit Noah und seinen Nachkommen, mit der ganzen Menschheit. Gott verspricht, nie wieder die Erde zu zerstören. Im Gegenzug solle die Menschheit Gott und die Schöpfung achten. Leider hält sich die Menschheit nicht daran.

Den zweiten Bund schließt Gott mit Abraham, Urvater der Juden, Christen und Muslime. Doch statt sich als Familie des einen Urvaters unter einem Gott zu verstehen, überziehen Christen, Muslime und Juden einander mit Misstrauen und Gewalt. Erst den dritten Bund schließt Gott mit Israel am Berg Sinai: Land gegen Gesetzestreue. Schon in diesem Bund verlangt Gott von seinem Volk, heilig zu sein, solidarisch, die Nächsten zu lieben. So weit das Alte Testament.

Das Neue Testament erzählt, wie Jesus, der Christus, alle Menschen in diesen Bund Gottes mit Israel einlädt. Alle Menschen sollen seine Christenheit werden. Es geht darum, heilig und solidarisch zu sein und die Nächsten zu lieben. Eine große Verpflichtung, die zu Bescheidenheit mahnt. BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



## Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die

Schale ab und mische sie mit dem Zucker.

Verschließe die Gläser.

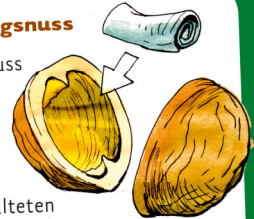


**Geschenk-Tipp**

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel?  
Er feiert den vierten Advent.

## Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die Jahreslosung 2023 für dich?

**Du bist ein Gott, der mich sieht.**

1. Mose 16,13



Wie viele Kinder können auf einem Baumstumpf zusammen stehen? Das geht nur, wenn sich die ganze Gruppe gegenseitig hält!

Was sagt ein Uhu mit Sprachfehler?  
Aha.



Rätsel: Nur ein Schneemann sieht genauso aus wie der erste!

## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Auflösung: der letzte



## Regelmäßige Veranstaltungen / Letschin

Montag	13.45 - 15.15 Uhr	Christenlehre vierzehntägig 1.-6. Klasse
	17.00 Uhr	Vorkonfirmanden- und Konfirmandenunterricht
	19.30 Uhr	Chorprobe
Freitag	18.00 Uhr	Bläserprobe

### Rufnummern:

Evangelisches Pfarramt Letschin	033475 / 330
und Pfarrer F. Schneider	0172 / 87 97 940
Fax- Nr. Pfarramt Letschin	033475/ 57698
Unsere Internetseite	<a href="http://www.kg-letschin-oderbruch.de">www.kg-letschin-oderbruch.de</a>
Pfarrerin Jennifer-Christin Hein	0176 / 84 60 77 04
Vorsitzende des GKR A. Schneider	033478 / 4839
Gemeindepädagogin i.A. Hanna Krämer	0176 / 95 23 36 62 <a href="mailto:hanna.kraemer@ekkos.de">hanna.kraemer@ekkos.de</a>
Altenpflegeheim Letschin „Haus Hanna“	033475 / 600
Superintendentur Frankfurt/O	0335 / 5563131
- Regionales Büro Seelow	03346 / 8556920
Diakonisches Werk Oderland-Spree	03346 / 8969 0
Schuldnerberatung	03346 / 8969 24
Suchtberatung	03346 / 8969 22
Diakonie-Sozialstation Letschin/Seelow	03346 / 85402813
Haus „Schwester Auguste“ Letschin	033475 / 570025
Evang. Johanniter-Gymnasium Wriezen	033456 / 1509 0
Evang. Pfarramt Gorgast, Pf. D. Dubek	033472 / 528
Ev. Kirchenkreis Oderland-Spree	<a href="http://www.kirche-oderland-spree.de">www.kirche-oderland-spree.de</a>
E- Mail:	<a href="mailto:superintendentur@ekkos.de">superintendentur@ekkos.de</a>

### Sprechzeiten im Pfarrbüro Letschin

Montag	8.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Bankverb.: Evang. Kirchengemeinde Letschin- Oderbruch  
BIC: GENODED1DKD IBAN: DE 82 3506 0190 1599 6660 75  
Bank für Kirche und Diakonie (BKD) Duisburg

E-Mail-Adresse: [pfarramt.letschin@freenet.de](mailto:pfarramt.letschin@freenet.de)

Inf. u. Termine auch unter [www.letschin.de](http://www.letschin.de)

Herausgeber: Evangelisches Pfarramt Letschin, Bahnhofstr. 33